



Rund um den Volksbegehren

Der Stahlhelm darf in Preußen für den Regierungsturz schornen gehen

Künstliche Aufregung.

Die gesamte Reichspresse regt sich gewaltig darüber auf, daß der Berliner Volksbegehren das Organ der Selbste-Defektoren wegen maßloser Beschimpfung der republikanischen Staatsform und der Preußensregierung verboten hat. Der Redakteur der „Saale-Zeitung“ forderte vom Reichspräsidenten, daß er amtlich zu seiner Autorität Stellung nehme und dafür Sorge, daß für eine andere Auslegung gegeben werde, d. h. das Ganze zur Parze wird. Darüber hinaus wird behauptet, daß eine Beschimpfung der Staatsform in dem betreffenden Artikel der Stahlhelm-Wandzeitung weder beabsichtigt gewesen sei noch externell sei und daß ebensowenig von einer Beschimpfung der Reichs- und preußischen Landesregierung oder eines einzelnen ihrer Mitglieder die Rede sein könne. Dabei ist zu beachten, daß die Beschimpfung geradezu von Beschimpfungen, so daß selbst maßgebende Rechtsämter, die das Volksbegehren unterliegen, das Verbot als solches durchaus als berechtigt anerkennen können.

Es ist es etwas keine niederträchtige Beschimpfung, wenn wie es im Artikel der Stahlhelms geschrieben ist, Reichs- und Landesminister als Handlanger Frankreichs und Polens charakterisiert werden? Als Handlanger Frankreichs und Polens bezeichnet werden, noch ehe die deutsche Aktion zur Volksbegehren-Erklärung in Gang gebracht ist. Mit welchen Gemeinheiten, Entstellungen und Verdrehungen werden die Feder erst zum Schluß ihres verdorbenen Treibens arbeiten, wenn sie bezweckungslos Stellen die ersten niederträchtigen Beschimpfungen hätten ungehindert passieren lassen.

Das Verbot des Stahlhelms war eine aussergewöhnliche und allgemeinen politischen Gründen unbedingte notwendige Maßnahme, und deshalb muß es hoch geachtet werden. Wer sich gegen die Entscheidung des Reichspräsidenten wagt, muß damit rechnen, daß er mit diesem Staat in Konflikt gerät. Das gilt für die gegenwärtige Zeit, in der sogenannte nationale Männer nichts Besseres zu tun wissen, als das Volk anzugehen.

Das Verbot des Stahlhelms war eine aussergewöhnliche und allgemeinen politischen Gründen unbedingte notwendige Maßnahme, und deshalb muß es hoch geachtet werden. Wer sich gegen die Entscheidung des Reichspräsidenten wagt, muß damit rechnen, daß er mit diesem Staat in Konflikt gerät. Das gilt für die gegenwärtige Zeit, in der sogenannte nationale Männer nichts Besseres zu tun wissen, als das Volk anzugehen.



Nimm ihr die Binde von den Augen.

Zeige ihr, daß das „Dritte Reich“ der Nationalsozialisten kein Reich von morgen, sondern eines von vorgestern sein wird! Die Falschkeitschreiber haben nicht die Zeit der Falschkeitschreiber: Wein, Weib und Würfel, auch den Lebensstil ihrer Männer anbrüden. Kultur und Beruf sind dieser Partei unbekante Begriffe. Hier rühmen sich Männer, wenn sie zu zweit eine Frau wechself gemacht und verprügelt haben; hier gilt das Wort „Fremdenhater“ als Ehrentitel. Als Frau zu den Nationalsozialisten stehen, heißt sie selbst ausgehen.

Genossin, du mußt mithelfen, die Frauen für den Sozialismus zu gewinnen. Jetzt, anfänglich des Internationalen Frauentages werden Wirtinnen in Deutschland und aller Welt für Frieden und Sozialismus, gegen Militarismus und Krieg! Darvst dabei nicht scheitern!

Hast du schon die zweite Genossin geworden?

APD-Niederlage in der W.R.

Werte bei Betriebsratswahlen. Womane bei Denunziationen.

In der Verwaltung der W.R. Halle wurde dieser Tage der Betriebsrat neu gewählt. Die freien Gewerkschaften erhielten 64 Stimmen und damit fünf Mandate, die A.P.D. erhielt ganz 10 Stimmen und damit mit knapper Not ein Mandat. Das Ergebnis bedeutet im Vergleich zu den vorherigen Betriebsratswahlen eine weiterschwere Niederlage der A.P.D. in der hiesigen W.R.

Bekanntlich hat die A.P.D. gegen W.R.-Direktor Jander und Abteilungsleiter Kaufsch eine Anzeige erstattet. Beide sollten unbefugt anderen offenbart haben, was ihnen in amtlicher Eigenheit über die Krankheit einer Beschäftigten bekanntgeworden war. Die Weisheit des Vorstandes der W.R. sprach den beiden das Vertrauen aus und lebte die von der A.P.D. beantragte Entlassung ab. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr, wie zu erwarten war, auch das Verfahren gegen die beiden eingestellt. Wieder hat sich also eine große Enttäuschung der A.P.D. und des „Klassenkampf“ — mit der vor allem auch der sozialdemokratische Stadtrat Dölg getroffen werden sollte — als eine gemeinsame Enttäuschung entpuppt.

Auch der Aufhänger muß aufpassen.

Durch Unachtsamkeit und verkehrsmäßiges Verhalten haben sich in letzter Zeit viel Fußgänger in Verkehrsunfälle verwickelt und körperlich Schaden genommen, in manchen Fällen sogar ihren Tod mitverschuldet. Die Fußgänger sind angewiesen werden, in diesen Tagen besonders darauf zu achten, daß die Verkehrsregeln auch von den Fußgängern beachtet werden. Diese Maßnahme geschieht zum Wohle des Volkes. Es wird aber erwartet, daß jeder einzelne die Anweisungen der Fußgängerbefehle befolgt. Handbettel mit Verkehrsregeln werden an das Publikum in beschränktem Umfange verteilt werden.

Abspringen verboten.

Die gefährliche Angewohnheit des Abspringens von der Straßenbahn scheint nicht aus der Welt zu schaffen zu sein. In der letzten Nacht sprang in der Grotte eine Frau von dem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Infolge und infolge in die Entwässerung des Fußgängers. Es wurde am Kopf erheblich verletzt und trug auch innere Verletzungen davon. Er wurde in die Chirurgische Klinik gebracht werden. Da das eine Verbrechen sein wird?

SPD., Ortsverein Halle.

Internationaler Frauentag 1931. Am Freitag, dem 17. April, abends 8 Uhr, findet im „Volkspart“ (Meiner Saal) eine Frauenfeierkranke statt. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen. Programme sind zu haben bei den Frauenausführenden Mitgliedern in den Ortsvereinen und an der Abendkasse. Das Sekretariat.

Ortsvereins-Veranlassungen

finden in dieser Woche in folgenden Tagen am Donnerstag, dem 16. April, abends 8 Uhr, statt:
9. Ortszeit: Restaurant „Taschisch“, Wein- und Bierabend.
10. Ortszeit: Restaurant „Görries Bierhof“, Jachttische. Ref. Gen. H. Müller.
Jeder Parteigenosse bringt den zweiten Mann mit. Das Sekretariat.

Eltern und Freunde der Weiblichen Schule!

Auf die Veranstaltung im „Volkspart“ am 14. April, 20 Uhr, wird nochmals hingewiesen. Die Filme sind zu Stelle. Als Unkostenbedeckung werden 10 Pf. erhoben.

Gefährliche Motorradfahrer.

Am Sonnabend fuhr in der Rammischen Straße ein Motorradfahrer einen 10jährigen Mann um. Während der Fahrt war im Gesicht leicht verletzt, trug der Kreis im Gesicht und an den Händen erhebliche Verletzungen davon, so daß er dem Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Sonntag vormittag wurde in der Reiffstraße eine Frau von einem Motorradfahrer angefahren und etwa 5 Meter mitgeschleift. Auch sie erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

„Zum Volksbegehren“.

„Wißt du ein guter Kreuzer sein?“
„Du sehnst mich noch heute ein!“
So riefen gestern grüne Jungen und sind auf Autos rumgefahren. Wir geben nicht auf diesen Reim auf, sondern bleiben darum häufig bei den Stahlhelmen, Nazi und Kommunisten. Die Sonnen uns nicht überlassen, bekommen Kinder nicht den Willen, dann müssen sie halt eben brüllen.

Der Zuckertütenbaum

Ein vorstufstufliches Gewächs



Man sieht es nicht so aus, als ob der Zuckertütenbaum wie so manches andere Gewächs der Bergangehender austrocknen würde, doch hoffen wir, daß die zunehmende Vernunft auch in dieser Frage greift. Über ihn ist etwas richtig, daß man ihn am besten in Schritten den Unterirdischen der erteilenden Selbstwelt sichtbar macht. „Berühmte“ bringen es, um nicht von vornherein mit dem Armeelieferanten belastet zu sein, sogar fertig, eine extra große Züte zu erheben und sie dann mit „Saar-Brigade“ um aufzulassen. Wir verstehen diesen Umgang, denn der Volkstier soll sich, die verdammt Bedürfnislosigkeit“ abgeben, aber das darf doch nicht in Kinderbezug ausstrahlen. Und deshalb fragen wir und immer wieder, ob die Schule

nicht soviel geistige Macht in der Elternschaft hat, um wenigstens den verhängnisvollen Baum beseitigen, „nachden, blühen und gedeihen“ zu lassen. Wenn es an den weltlichen Schritten gelangen ist, dieses Ziel von ersten Tage ihres Bestehens an zu erreichen, dann sehen wir nicht ein, warum es unbedingt unmöglich sein sollte. Aber vielleicht möchte man hier, die vernünftigen Geister“ nicht entbehren, die mitverantwortlich braucht man ja nicht auf die Platte zu bringen, wie unter Umständen geht.

Die Versuche zur Braunkohlengaserzeugung.

Die Aufgabe vollkommen gelöst.

Auf der technischen Tagung des mitteldeutschen Braunkohlensyndikats behandelte Dr.-Ing. e. h. Thau (Berlin-Grünow) nach einem Entwicklungsrückblick auf die chemische Auswertung der Braunkohle im letzten Jahrzehnt ausführlich das Problem der Braunkohlengaserzeugung. Als Maßnahme gegen das Verdrängen des Bergbaues von der Ruhr in die von der Braunkohle befreiten Gebiete wurde die Erzeugung von Braunkohlengas von zwei zu diesem Zweck gegründeten Braunkohlengasgesellschaften aufgenommen. Die Braunkohlengas-Gesellschaft in Berlin erbaute auf dem Gadow-Graben einen für diesen Zweck besonders entwickelten Ofen auf der Grundlage des in der Gasindustrie bekannten, kontinuierlich arbeitenden Vertikalofens. Dieser Ofen wird gegenwärtig durch Gasen einer zweiten Kammer auf die komplette Leistung gebracht. Die von der mitteldeutschen Braunkohlensyndikats zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft zur Förderung der Braunkohlengaserzeugung in Halle führte insbesondere auf dem Gadow-Graben der Stadt Halle ausgedehnte Versuche

durch. Weitere Versuche wurden auf dem Gadow-Graben Gadow und an anderen Orten durchgeführt. Gegenüber dem Stabgas aus Steinkohle muß das aus Braunkohle erzeugte von Rohstoffe befreit werden, was bei Anwendung einer Gaswäsche mit Alkalilösungen und anschließender Raugerzeugung keine Schwierigkeiten bereitet und der Gaspreis kaum beeinträchtigt. Zusammengefaßt kann man behaupten, daß die Aufgabe der Stabgasbereitung aus Braunkohle heute als vollkommen gelöst zu betrachten ist.

Zwei Warenaufwinder vor Gericht.

Am 3. März verurteilte die holländische Polizei den Schlosser Friedrich Heise und den Konditor Sebastian Schürmer. Die beiden ließen sich in ein eigenes dafür gemietetes Zimmer Warenaufwinder, um deren sie dann verhafteten. Die Aufwinder, um deren sie in Halle ein Geschäft gaben, ererbten hauptsächlich Radioapparate. Es werden sich vor dem Schöffengericht Halle am 14. April in Halle verurteilten Betrügerinnen verantworten haben.

Sweizerlei Recht?

Das den Stahlhelmen in Preußen erlaubt ist, hat Frid den Thüringer Kommunisten unterstellt. Wie überall in Preußen festgelegt wurde, verurteilt der Stahlhelm seine von der Großindustrie unterstützte Rolle zur Finanzierung der Volksbewegung auch noch durch eine Straßensanktion aufzuführen. Auch in Halle sieht man täglich Stahlhelmsjünglinge, die den Krieg viel leicht mit von schmalern Kutterläufen in der Heimat kennenzulernen, in voller Kriegsbemalung hochwacht mit Gemeindeführern durch die Straßen ziehen und schornen.

Der „gemäßigtere“ Duesterberg.

Er hat auf einmal Selbst vor der preußischen Polizei. Wir weisen dabei auf einen Parallellfall in Thüringen hin, wo die SPD. bekanntlich ein Volksbegehren zur Auflösung des Landtags inszeniert hat. Dort ist den Kommunisten die Genehmigung zur Gelbmalung verweigert worden. Und diese Unterlegung war zudem noch eine der letzten positiven Handlungen des Herrn Frid. Das Thüringen des Herrn Frid ist in dieser Angelegenheit eben konsequenter als die „rote Preußen“. Oder sollte in Thüringen ein anderes Recht bestehen als in Preußen?

Der „gemäßigtere“ Duesterberg.

Er hat auf einmal Selbst vor der preußischen Polizei. Wir weisen dabei auf einen Parallellfall in Thüringen hin, wo die SPD. bekanntlich ein Volksbegehren zur Auflösung des Landtags inszeniert hat. Dort ist den Kommunisten die Genehmigung zur Gelbmalung verweigert worden. Und diese Unterlegung war zudem noch eine der letzten positiven Handlungen des Herrn Frid. Das Thüringen des Herrn Frid ist in dieser Angelegenheit eben konsequenter als die „rote Preußen“. Oder sollte in Thüringen ein anderes Recht bestehen als in Preußen?

Die Geheimnisse der G.P.U.

Massenbewegungen ohne Prozeß - Der „verschundene“ Sozialdemokrat - 30 Richter und Staatsanwälte verhaftet

Wie sonst politischen Massenbewegungen nach Russland in den letzten Monaten der Welt ein Schicksal seiner politischen Partei und seiner Großherzogin gegeben. Wärsich ein Paradies, in dem hundertprozentig gesunde Beschäftigte und Unzufriedene, erst durch Zurückhaltung abgelehnt werden, um weiterhin am „Aufbau des Sozialismus mitarbeiten“ zu dürfen.

Seiner waren beide Massenbewegungen ein Massenbewegung. Die Wahrheit liegt anders aus. Aber sie wird nicht mit Radio in die Welt hinausgeschrien. Über die Wahrheit steht man keine Zeitartikel in der kommunistischen Presse. Es besteht eine Meinung von 30 Richtern. Wie eine folgende, die von der antischen Zeitgeschichte hergeleitet wurde:

„Das Kollegium der G.P.U. in Moskau gibt bekannt, daß die folgenden Personen, Popow, Semakow, Gorbunow, Frolow, Sibirin und Sibirin wegen Verleumdung und Konterrevolution zum Tode verurteilt wurden. Das Urteil wurde gestern vollzogen.“

Was liegt alles in diesen 5 Zeilen? Sechs Menschen hingerichtet - ohne Prozeß, ohne Verteidiger, ohne daß irgend jemand weiß, wer diese 5 Unbekannten sind, geschweige denn sie verurteilt haben. Waren es Arbeiter - waren es Ingenieure? - Waren sie Bombenleger? Oder waren sie nur irgendeinem Wädchigen ein Dorn im Auge?

Ein Herrschlich der G.P.U. - der Herr ist einiges Schmeigeln.

Aber nicht nur Unbekannte verschwinden in diesen Schlingen. Noch tausendmal schlimmer steht's mit bekannten Sozialdemokraten. Man weiß die Menschen, die in dem großen Massenbewegung als gesunde Angelegenheiten verurteilt werden. Aber ein wirklicher Sozialdemokrat, der Genosse Braunstein, sollte als Hauptzeuge auftreten. Er trat nicht auf, und er ist nicht verschwunden.

Der „Sozialistische Wote“ das Organ der russischen Sozialdemokratie, der schon einmal seine Stimme zu diesem erregenden Fall erhob, schreibt dazu:

Die Frage, die nach Vernehmung des Moskauer Prozeßes der über den von uns und zugleich von der gesamten internationalen sozialistischen Presse und auch von den „eigenen Beobachtern“ der bürgerlichen Zeitungen aufgenommen wurde, haben die Moskauer Diktatoren unheimlich gelassen. Sie wiederholen die Frage. Wie fragen angesichts der ganzen Welt von neuem:

Wo ist Michael Braunstein? Wo ist unser Genosse, der durch Verleumdung des G.P.U.-Kollektivs bereits abgeurteilt worden ist und dessen Namen aus dem Moskauer Prozeß, wie in den Anklageurteilen hier „ausgelassen“ worden sind?

Wo ist der Mann, der als Genosse im Prozeß gegen Stalin, Scharonow und Genossen hätte fungieren müssen und den die Diktatoren in die Leisten der Gerichtsverhandlung zu bringen nicht haben durften, weil sie offenbar sein Recht nicht haben brechen können und wissen wollten, daß seine Aussage eine einzige schallende Ohrfeige an die Abzweige der Revolver, Lügner und Erpresser gewesen wäre, die jenes „Anklageurteil“ zusammengebastelt haben?

Wo ist Michael Braunstein? Oder - wir wollen befehlen: werden:

„Ist Michael Braunstein noch am Leben? Oder haben ihn die Diktatoren im Dunkel der Folterkammer der Hölle zu Tode gemartert?“

Um eine Antwort auf diese Frage kommen die Parteifreunde und Helfer nicht herum. Sie können ja sagen, daß der Herrschlich der G.P.U. in Moskau ja schon längst seinen Schweigen über eine eindeutige Antwort sein!

Michael Braunstein, der alte Sozialdemokrat, war bestimmt kein Gegenrevolutionär. Wie es ist.

Zehn Jahre „Freundschaft“

Zur Berliner Reichskonferenz der „Roten Falken“

Am 11. und 12. April 1931, am 11. und 12. April 1921, Vertreter der Kinderfreunde-Bewegung nach Berlin gekommen, um sich über die in der vergangenen Jahr abgelaufenen abzugeben, gleichzeitig aber auch um in letzter Beratung diejenige Beschlüsse zu fassen, die als Richtlinien der kommenden Arbeit zu gelten haben. Die diesjährige Reichskonferenz der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde ist gewissermaßen ein Jubiläum, denn die deutsche Kinderfreunde-Bewegung, die nach dem Berliner Reichstag entstanden ist, hat nunmehr bereits auf das Alter von zehn Jahren zugeht. Der Charakter der Bewegung, die sich nach und nach immer weiter wendend in allen Teilen Deutschlands durchgesetzt hat, verleiht ebenso wie der Ernst dieser Zeit tausende und hunderttausende Helfer, die Tag für Tag des besten Fleißes sind. Die Reichskonferenz auf diese Weise ist nicht zuletzt auch während für die Arbeit von morgen.

Um ihren Gästen etwas Besonderes zu bieten, aber auch um selbst durch geschmackvolle Bewandlung zu werden, haben die Berliner Gruppen der Berliner Kinderfreunde in einer prächtig dekorierten Ausstellung im Gesundheitshaus am Heeren, also mitten in einem Berliner Arbeiterviertel, eine Schau ihres schönsten Schatzes, ein Dokument des Lebens, den Kindern und Erwachsenen die Welt zu zeigen. Die Ausstellung ist nicht nur ein Anziehungspunkt für die Kinder, sondern auch für die Eltern, die in der Ausstellung einen Einblick in die Welt der Kinder, deren Wünsche, Hoffnungen, Sorgen und Nöten zu bekommen. Die Ausstellung ist nicht nur ein Anziehungspunkt, sondern auch ein Lehrstück, das die Kinder und Eltern zu einem tieferen Verständnis der Welt und der Aufgaben der Kinderfreunde führt.

Überhaupt eine Gegenrevolution nach 12jähriger „Freundschaft“ des Sozialismus? - Die kommunistische Presse in Europa schreit es. In „Roten Wochen“ werden angeblich nur Kommunisten und mit den Kommunisten sympathisierende gewarnt. Freilich, man kennt diese „freien Wochen“. Wie die wahre Stimmung ist, ist dem Ausland aus eigener zu beurteilen. Was bedeutet aber die Verhaftung der 30 Richter und Staatsanwälte? Obersten Gerichtes der Sowjetrepublik ist bestanden in Zentralorten verhaftet worden sind, weil sie im Dienste der Gegenrevolution gestanden haben sollten. Als verhaftet werden auch der Vorsitzende

Mörder auf Behehlung

Auf einer ungarischen Bahndrehe ereignete sich dieser Tage unter geradezu erschütternden Umständen ein in mancherlei Beziehung sonderbares Morddrama. Der Täter, ein junger Ungar namens Friedrich Fischek, hatte ein Verleumdungsverbrechen begangen, das er ermordete, ein Kaufmann Rudolf Steinberg aus Regensburg (Linzgau), sollte durch den Ertrag der mangelnden genervten beizubehalten Tat, für die er den ihm fast hundertjährigen Fischek geborgen hatte, seine Familie retten.

Die Kammerurteile, die Fischek im Urteil eines D-Justiz gegen den Kaufmann Steinberg führte, waren tödlich.

aber meißel, da die Lebensversicherungsgesellschaft, die sie einbringen sollten, natürlich nicht ausgeführt wird.

Der gleichfalls aus Regensburg stammende Lagerarbeiter Friedrich Fischek, ein phantastischer Schmarzer, früher Wibelmann, später Kommunist, zuletzt methodischer Schlichter und endlich Arbeiter, konnte von den Beamten der Wiener Kriminalpolizei verhaftet werden. Er stellte sich heraus, daß Steinberg ihn gegen eine Belohnung von 5000 Dollar angefordert hatte, das Verleumdungsverbrechen zu begangen.

Originalaufnahme der Erdbebenverwüstungen in Managua



Wie auf das zerstörte Zentrum der Hauptstadt Managua, das durch Erdbeben fürchterlich verwüstet wurde. An 8000 Menschen fanden den Tod zwischen den zusammenstürzenden Gebäuden.

der waren, wie bekannt, im vergangenen Sommer zum größten Teil in der Schweizer Kinderrepublik am Thuner See. Von den dort erlebten Dingen und Eindrücken berichten eindringlich zahlreiche hiesige sozialistische Geschichtskunden aus internationalen Arbeiten der Reichsfalken, der Jungfalken und der Roten Falken zum Ausdruck. Man könnte dieses und jenes aufzählen und beschreiben, aber typisch und schön ist tatsächlich alles. Erschütternd halt wirken auf den Besucher zwei einfache Konstruktionen: „So wohnen wir“ und „So wollen wir wohnen“ - das Kind, das das Gebilde selbst umschreibt ein paar Streichholzstäbchen auf eine primitive Weise, durch die das Bild der Weltanschauung deutlich wird, und erweiterte sich im Gegenlicht hierzu aus Plastik eine kleine Wohnung im Erdreim. Eine härtere soziale Aufgabe ist nicht denkbar.

Die Sehnsucht des in die Großstadtmanieren eingewanderten Kindes nach der Freiheit der Natur, der Wille zur Kameradschaft und zur Gemeinschaft, das Streben nach einer geliebten ethischen Lebensführung - alles das kommt in den auch von jugendlichen sozialistischen Geschichtskunden aus internationalen Arbeiten der Reichsfalken, der Jungfalken und der Roten Falken zum Ausdruck. Man könnte dieses und jenes aufzählen und beschreiben, aber typisch und schön ist tatsächlich alles. Erschütternd halt wirken auf den Besucher zwei einfache Konstruktionen: „So wohnen wir“ und „So wollen wir wohnen“ - das Kind, das das Gebilde selbst umschreibt ein paar Streichholzstäbchen auf eine primitive Weise, durch die das Bild der Weltanschauung deutlich wird, und erweiterte sich im Gegenlicht hierzu aus Plastik eine kleine Wohnung im Erdreim. Eine härtere soziale Aufgabe ist nicht denkbar.

Das Gebilde, die Natur, die Freiheit, die werden von den Kindern freudig und mit Interesse betrachtet; besonders aber leucht es das der beiden auf zu beiderseitigen Großherlichkeit in den Kindern. Man könnte dieses und jenes aufzählen und beschreiben, aber typisch und schön ist tatsächlich alles. Erschütternd halt wirken auf den Besucher zwei einfache Konstruktionen: „So wohnen wir“ und „So wollen wir wohnen“ - das Kind, das das Gebilde selbst umschreibt ein paar Streichholzstäbchen auf eine primitive Weise, durch die das Bild der Weltanschauung deutlich wird, und erweiterte sich im Gegenlicht hierzu aus Plastik eine kleine Wohnung im Erdreim. Eine härtere soziale Aufgabe ist nicht denkbar.

des Berichtes und der scharfe Staatsanwalt, beide Träger russischer und nicht unsozialistischer Namen, ferner sechs Untersuchungsrichter und elf Rechtsanwältinnen genannt.

Reiter wurde in der kassatischen Stadt Schemm auf der Straße der Leiter der Organisationskommission der südrußischen Kommunistischen Partei, Boguslaw, ermordet. Der Täter ist geflüchtet, anderen Personen wurden verhaftet.

Sicher: das ist bei weitem kein Zeichen, daß die Gerichtsbarkeit der Sowjetmacht ernstlich erschüttert ist.

Was es ist der Beweis, daß die Welt nur die äußerste Oberfläche des Sozialismus kennt, daß unter dieser hoffnungslos scheinenden Bild die Dinge beruhen, die niemand erfährt, auch nicht der Außenwelt.

Denn jedes Wort über die G.P.U. bedeutet, daß der unvorsichtige Sprecher selbst Objekt der G.P.U. wird. Und das weiß jeder Russe. Nur die deutschen Kommunisten wissen es nicht.

Tatsächlich will Fischek nur eine goldene Uhr und 25 Pfund erhalten haben.

Wie seltsam! wurde, hatte sich Steinberg, einst ein ebener Kaufmann, zu dem Verbrechen, dem er zum Opfer fiel, entschlossen, um sich und seine Familie vor dem finanziellen Zusammenbruch zu retten. Fischek behauptet, daß Steinberg ihn regelrecht zum Mord gebungen habe. Mit den Worten: „Damit sollen Sie mich erschlagen, schlagen Sie zu, bis ich tot bin“, soll Steinberg den Mordhammer dem erst 19jährigen übergeben haben. Für die Wahrheit der Darstellung Fischeks spricht die Tatsache, daß der Ermordete auf seinem Totenbett mit seinen letzten Worten

„eine Familie und die Polizei irreführt, indem er eine vollkommen falsche Personalbeschreibung des angeblichen Eisenbahnarbeiters gab. Fischek meint, daß auch er hinsichtlich der Belohnung in die Irre geführt worden sei. Die Menge, durch die er in Wien zu seiner Belohnung von 5000 Dollar kommen sollte, stimmte nicht. Gehoriam führte er die Wohnung Steinbergs, der dem jungen sentimentalen Menschen ein väterlicher Freund war, aus - geborsam, aber umsonst ...“

Ausfall zum Kürten-Prozeß

Der Prozeß gegen den „Verdächtige von Düsseldorf“, Peter Kürten, der mehr als 25 Morde und Verbrechen begangen hat, wird heute seinen Anfang nehmen. Es handelt sich um den größten Mordprozeß aller Zeiten, der gleichzeitig am einen Kriminalisten, Völklinger, und verurteilt werden soll. Das beweist schon der Ausfall. Denn am Sonntagabend verurteilten sich die Pressevertreter, die Völklinger, die meisteitsen Scharverleumdungen und die Richter, die den Prozeß leiten werden, um in offener Ausrede: „an einem Raum - darüber zu entscheiden, wieviel von diesem Prozeß in die Öffentlichkeit kommen soll. Über 100 Kriminalisten und Pressevertreter sind bereits in Düsseldorf eingetroffen; auch der Ausland, insbesondere England, ist hart vertreten.“

Vierfacher Mord und Selbstmord

In dem kleinen Dorf Lützen bei Barmen ereignete sich der Mord an vier Personen, die in einem Anfall von Wahnsinn ermordet wurden - offenbar in einem Anfall von Wahnsinn. Die Mörder, ein junger Mann, der sich selbst ermordete, wurde in einem Anfall von Wahnsinn ermordet. Die Mörder, ein junger Mann, der sich selbst ermordete, wurde in einem Anfall von Wahnsinn ermordet.

Kindesmord aus religiösem Wahnsinn

Eine 45jährige Witwe in Remberg wurde von der Wahnidee befallen, die Mutter Gottes sei ihr im Traum erschienen und habe ihr befohlen, ihre zwei Kinder zu töten. Die Frau ergab in der Nacht eine Kindesmord, und schmit ihren neunjährigen Söhnen die Rolle durch. Das zweite Kind, ein Knabe von sechs Jahren, brach laut zu weinen, als sich die Mutter auf ihn warf. Nachher, die durch kann über die Vorgänge in der Wohnung aufmerksamer wurden, ertrugen die Tötung und retteten das Kind aus den Händen der Wahnsinnigen.

Schlag der amerikanischen Prohibition

Prohibitionbeamte der Bundesregierung taten einen großen Spirituosenvertrieb auf die Spur, der mit Glück und Präzision arbeitete. Die Organisation der Alkoholhändler unterhielt jetzt in einer Vorstadt von New Orleans eine eigene Fabrikation, durch die sie sich fortlaufend über die Bewegungen der Rauschgiftindustrie unterrichtet und mit ihren zahlreichen Agenten verkehrte. 15 Personen wurden verhaftet. Weiteren 100 Personen droht Verhaftung.

Explosionslager in Kairo explodiert. Infolge eines Feuers, das in einem Schuppen des Sprengstofflagers Kairo ausbrach, explodierten die dort gelagerten in die Luft geschossen. Ein Ingenieur wurde getötet, fünf Europäer und drei Ägypter verletzt. Der Sachschaden beläuft sich auf einige 10 000 Pfund Sterling.

Neuer Schnellgleisverkehr. Der französische Leutnant zur See Paris hat am Sonntagabend den bisher von dem deutschen Piloten Eitelbock gehaltenen Schnellgleisverkehr über 2000 Kilometer mit 1000 Kilogramm Luftschiffschwindigkeit überlegte die Strecke mit einer Staubgeschwindigkeit von 205 1/2 Kilometern zurück.

Bergwerkunglück in England. In einem Schacht der Ramm-Gruhle (West-Yorkshire) ereignete sich heute eine Grubenexplosion. Von der 73 Mann starken Belegschaft erlitten 9 Bergarbeiter schwere Brandwunden.

Stark Regnen, aber am Sonntagabend kurz vor 7 Uhr Kairo wieder verfallen hat und seine Fahrt über Griechenland, Jugoslawien und Österreich machte, ist heute morgen um 7 Uhr glatt gelandet.

Tob einer 17jährigen. In Prokuplje (Serbien) verlor die älteste Frau des Landes, eine Genierin im Alter von 127 Jahren.

Gesellschaftsbericht für die Zeit vom Herbst 1929 bis März 1931.

In 34 Parteibezirgen gibt es 33 arbeitssfähige Reichsarbeitsgemeinschaften der Kinderfreunde-Bewegung. Die größten heute in Deutschland insgesamt 780 Ortsgruppen an. In den Reichsfalken-Gruppen sind 25 000 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren zusammengefaßt, in den Jungfalken-Gruppen 40 000 Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren, in den Roten Falken-Gruppen 30 000 Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren. Weiter 25 000 Kinder bilden gemischte Ortsgruppen ohne besondere Altersbestimmungen. Die Zahl der Eltern und Freunde der Bewegung, die als Belegschaftsmitglieder registriert werden, beläuft sich auf 70 000, die Zahl der aktiven Helfer auf 10 000.

Am vergangenen Sommer erzielte die Reichsarbeitsgemeinschaft bei Büsch am Thuner See, auf der Insel Narnob im Rhein, am Reusdamer See in Kärnten, in Österreich, von denen die, die alle kennen, berichten, daß eine schöner war als die andere. Eine Reichsfalken-Gruppe mit 350 Reichsfalken der Reichsfalken-Gruppe gemischten noch als Gründung des schon 100-jährigen Reiches.

Für den Sommer 1931 wird nun schon allerorten fleißig gearbeitet. Die Bewegung geht vorwärts, trotz der Not der Zeit; die Zahlen benehmen. Immer mehr Kinder in die Bewegung in die Bewegung und die Rechte des arbeitenden Volkes. Dieser Geist eines schönen Sozialismus, der in einer die Reichstagung würdig beendenden Feierlande „Unser die Sonne“ im überfluteten Großen Schauspielhaus Berlin am Sonntagvormittag wunderbar zum Ausdruck kam. Dieser Geist, der wir ein Ziel kennt: die Ordnung, die Freundschaft und die Solidarität der internationalen Arbeiterbewegung.

